

Notiz über *Cygnus immutabilis* Yarrell.

Von

A. v. Pelzeln.

Vorgelegt in der Sitzung vom 6. August 1862.

Die kaiserliche Menagerie zu Schönbrunn wurde im Jahre 1856 durch drei Schwäne bereichert, welche mein geehrter College Herr Zelebor am See Menzaleh in Egypten im Monate März lebend erhalten hatte und welche sich in mehreren Punkten von dem gewöhnlichen stummen Schwane unterschieden. Nachdem zwei dieser Exemplare im Jänner und das letzte im März des darauf folgenden Jahres eingegangen und dem k. k. zoologischen Cabinet übergeben waren, wurde eine genauere Untersuchung vorgenommen, als deren Ergebniss sich Folgendes herausstellte: Die egyptischen Exemplare, alle drei erwachsene Vögel, sind kleiner als der alte *Cygnus Olor*; sie kommen in der Grösse Individuen desselben gleich, welche noch das braune Jugendkleid tragen, der Schnabel ist im Verhältniss etwas länger und breiter als bei *C. Olor*, seine Farbe ist orangeroth, in Carmoisin ziehend, die schwarze Zeichnung desselben wie beim stummen Schwan. Die Basis des Oberschnabels und die Zügel sind nackt und schwarz, ein Höcker aber ist nicht vorhanden, sondern die ganze Formation dieser Theile stimmt mit jener am jugendlichen noch braungefärbten *C. Olor* überein. Das ganze Gefieder ist weiss, nur zeigen sich bei einem Exemplare an beiden Flügeln, bei einem andern an der Stirne, am Halse und am Mittlrücken einige mehr oder minder bräunlich gefärbte Federn, unzweifelhaft Reste des Jugendkleides. Nach Herrn Zelebors Angabe war zur Zeit der Ankunft in Wien der Hals des einen Individuums noch mehr mit Braun gemischt. Die Befiederung des Halses ist ausserordentlich dicht, flaumig und etwas abstehend. Nach Herrn Zelebors Beobachtung trägt der Vogel im Leben den Hals nicht S-förmig gebogen, sondern beinahe gerade aufgerichtet, ungefähr wie der Singschwan. Die Beine und Schwimmhäute sind nicht schwarz, sondern schiefergrau, in's Olivenfarbige ziehend.

Von allen bekannten Arten können die fraglichen Exemplare nur mit *Cygnus Olor* und dem übrigens nicht allgemein als Spezies anerkannten *C. immutabilis* Yarrell näher zu vergleichen sein, da alle übrigen sich auf den ersten Blick unterscheiden. Die Uebereinstimmung mit *C. immutabilis* wäre bis auf die etwas geringere Grösse und den von Yarrell erwähnten, in der Abbildung (British Birds III., 131) aber nicht ersichtlichen Höcker vollständig, jedoch behauptet der genannte Ornitholog (Proceed. Zool. Soc. 1838, 19 und Brit. Birds III., 133), dass die jungen Vögel der von ihm unterschiedenen Art zu keiner Zeit ein braunes Kleid tragen, eine Eigenthümlichkeit, von welcher der Name *C. immutabilis* hergenommen ist, während zwei unserer Exemplare die unwiderleglichen Beweise einer früheren braunen Färbung an sich haben. Auch die von Brehm und Pässler in Baedeker's Eierwerk angeführten Charaktere des *C. immutabilis* finden sich vollständig an unsern Vögeln; das fehlende Jugendkleid wäre die einzige Differenz.

Nachdem jedoch Blasius in den Zusätzen zu Naumann's Vögel Deutschlands (XIII. II., 297) erwähnt, dass nach einer mündlich mitgetheilten Beobachtung Schlegel's *C. Olor* und *C. immutabilis*, d. h. in der ersten Entwicklung graue und von der ersten Entwicklung an rein weisse Höckerschwäne aus einem und demselben Gelege hervorgegangen seien, das Fehlen der Jugendtracht daher kein spezifischer Unterschied sein kann, so möchte ich den von Herrn Zeller mitgebrachten Schwan unbedenklich für *C. immutabilis* erklären. Der von Blasius ausgesprochenen Ansicht, dass *C. immutabilis* nicht einmal als eine Varietät des Höckerschwanes anzusehen sei, kann ich jedoch nicht beistimmen. Die oben erörterten Modifikationen des Schnabels, die Farbe der Füße, der Umstand, dass an den dem vorhanden gewesenen Jugendkleide entwachsenen Exemplaren der Höcker fehlt, das eigenthümlich lose Gefieder des Halses so wie die Art denselben zu tragen, endlich die von Pelerin und Yarrell hervorgehobenen osteologischen Unterschiede des Schädels scheinen mir Momente zu sein, welche allerdings Berücksichtigung verdienen. Ob diese Differenzen wirklich der Ausdruck einer spezifischen Verschiedenheit sind, muss noch zweifelhaft bleiben, und es könnte nur die Untersuchung mehrerer Exemplare sowie die Beobachtung ihrer Lebensweise hierüber genügenden Aufschluss zu geben.

Ich füge zum Schlusse die einstweilige Diagnose bei.

Cygnus immutabilis Yarrell. *C. albus*, maxillae basi et loris nigris, tuberculo nullo, rostro rubro, stria utrinque nasali, marginibus, unguiculo, mandibulae apice et stria utrinque basali longitudinali nigris, pedibus schistaceis, olivaceo lavatis. Longit. a rostri ad caudae apicem 4' 3"; alar. 1' 8"; latit. alar. expans. 6'; longit. rostri 3½"; tars. 3"; digiti medii cum ungue 5½'.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Pelzeln August Edler von

Artikel/Article: [Ueber Cygnus immutabilis Yarrell. 785-786](#)